V.

In einer Auflöſung von 0,1 Gran Jodkalium und 1 Gr. Chlornatrium in 1000 Gr. Waſſer entſtand durch Bleizuckerauflöſung ebenfalls ein weißer Niederſchlag.

VI.

In einer Auflöſung von 0,1 Gr. Jodkalium und 0,1 Gr. Chlornatrium in 1000 Gr. Waſſer bewirkte Bleizucker keine Veränderung; als aber noch 0,1 Gr. Jodkalium zugeſetzt wurde, ſo entſtand eine ſichtbare gelbliche Trübung. Es ſammelte ſich ein feiner blaßgelblicher Bodenſatz, der nach einiger Zeit die oben bemerkte kryſtalliniſche Beſchaffenheit annahm. Auch in der erſteren Flüſſigkeit zeigten ſich nach mehren Tagen feine Kryſtalle am Boden des Glaſes.

VII.

Wenn 0,3 Gr. Jodkalium mit 0,5 bis 1 Gr. Chlornatrium in 1000 Gr. Waſſer aufgelöſt wurden, ſo war die entſtehende Trübung ſo reichlich gelb gefärbt, daß man die Gegenwart des Jodbleis bei dem niedergefallenen Chlorblei deutlich an der Farbe bemerken konnte.

Reſultate einiger chemiſchen Pflanzenanalyſen;

vom

Hofrath, Ritter Dr. Trommsdorff in Erfurt.

Ich habe eine ausführliche Unterſuchung der Rinde des Guajakholzes, ſo wie des Holzes ſelbſt angeſtellt. 1000 Theile der Rinde enthalten 23 eines eigenthümlichen Harzes, 8 Gummi, 48 eines eigenthümlichen bittern kratzenden Extractivſtoffs, 41 gelbbraunen Farbeſtoff, 120 ſchleimigen Extractivſtoff mit äpfelſ. Kalk, 120 holzichte Theile.

1000 Th. des beſten Holzes hingegen enthalten: 260 Th. eigenthümliches Guajakharz; 8 Th. des eigenth. bittern kratzenden Extractivſtoffs; 28 ſchleimigen Extractivſtoff mit einem pflanzenſ. Kalkſalze verbunden; 10 eigenth. Hartharz (mit dem Harze der Rinde identiſch); 694 holzichte Theile. Die Unterſuchung bietet noch manche nicht unintereſſante Details dar, und wird in einen der nächſten Stücke meines Journals erſcheinen.

Auch den ächten Cortex brasiliensis habe ich unterſucht, und verdanke denſelben Herrn Schimmelbuſch in Düſſeldorf. In 1000 Theile dieſer Rinde fand ich: 280 eiſen-ſchwarzgrau färbenden Gerbeſtoff; 40 eiſen-grünfärbenden eigenthümlichen (den Leim nicht fällenden) Extractivſtoff; 30 eines gelbbraunen Gummi; 600 holzichte Theile und 50 Th. Feuchtigkeit. Auch dieſe Unterſuchung bietet einige Thatſachen dar, welche für die Wiſſenſchaft nicht ohne Intereſſe ſeyn werden. Eine Unterſuchung einer falſchen braſil. Rinde von Hamburg beſchäftigt mich noch. Cortex barbatima, die nicht mit der ächten Cort. adstring. brasil. zu verwechſeln iſt, ferner Cortex cornoo (noch wenig bekannt) ſollen analyſirt werden. Ferner eine merkwürdige Subſtanz, die ich unter dem Namen Guarana erhalten habe, und welche der Wurzelſtock eines Farbekrautes zu ſeyn ſcheint, wird zur Unterſuchung kommen.

Von der Heilkraft fettiger Oele bei Hautkrankheiten der Thiere;

vom

Freiherrn von Seckendorff, vormalen in Zingſt.

(Mitgetheilt bei der Verſammlung der Naturforſcher und Aerzte in Heidelberg).

Bevor ich über die Sache ſelbſt ſpreche, ſey es mir er-